

Tagungsbeitrag zu:

Jahrestagung der DBG, Kommission V

Titel der Tagung: Böden verstehen – Böden nutzen – Böden fit machen

Veranstalter: DBG

Termin und Ort der Tagung:

3. – 9. September 2011, Berlin

Berichte der DBG (nicht begutachtete online Publikation) <http://www.dbges.de>

Die Österreichische Bodensystematik 2000 in der revidierten Fassung von 2011

The Austrian Soil Classification 2000 in the revised Version from 2011

Othmar Nestroy

Zusammenfassung

Nach Einführung der Österreichischen Bodensystematik 2000 wurden aufgrund der Erprobung im Gelände wie unter Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse einige Korrekturen bei Klassen, Typen und Subtypen vorgenommen. Der Typ Frostmusterboden mit fünf Subtypen wurde neu eingeführt.

Diese Maßnahmen sowie textliche Korrekturen können als deutliche Verbesserung der ÖBS 2000 gesehen werden.

Abstract

The field tests and laboratory data on the "Austrian Soil Classification 2000" resulted in numerous corrections with respect to the classes, types and subtypes of soils. For example, the new type, Frostmusterboden (sorted pattern soil) with five subtypes, was introduced. Undoubtedly, these corrections are an improvement of the Austrian Soil Classification 2000.

Einleitung

Eine möglichst genaue Beschreibung und Abgrenzung von Bodentypen (Bodennomenklatur) postuliert in logischer Konsequenz die Einbindung in eine systematische Ordnung (Bodensystematik).

Diese dient nicht nur der nationalen wie internationalen Verständigung, sondern ist die Grundvoraussetzung für jede bodenkundliche Arbeit.

Seit dem Jahre 2000 ist die Österreichische Bodensystematik 2000 (ÖBS 2000) in Anwendung, gewissermaßen auf dem Prüfstand, deshalb ergibt sich fast zwangsläufig die Notwendigkeit einer Nachjustierung, basierend auf neuen Erkenntnissen von der Geländearbeit wie aufgrund von Labordaten.

Dies war der Anlass, die ÖBS 2000 behutsam zu überarbeiten. Eine ambitionierte Gruppe, bestehend aus rund 12 Personen, die in den diversen Sparten der Bodenkunde arbeiten und zum Großteil schon bei der Erstellung der ÖBS 2000 tätig waren, hat sich (nochmals) bereitgefunden, sich dieser Arbeit zu unterziehen. War anfangs nur an ein relativ rasches Überlesen des vorhandenen Textes gedacht, um kleinere Fehler auszubessern, so entpuppte sich diese Revision bald als eine umfassend-kritische Beurteilung mit Verbesserungen, die in manchen Bereichen auch zu einer Neufassung bzw. zum Einfügen neuer Kapitel führte. Deshalb soll an dieser Stelle der Teilnehmerin und den Teilnehmern an den insgesamt 32 Sitzungen, die in der Zeit vom 30. November 2006 bis zum 24. November 2010 an der Boku stattfanden, für den zahlreichen Beiträge, Anregungen wie auch für die Ausdauer der verbindlichste Dank ausgesprochen werden.

Ergebnisse

Welche Unterschiede und Neuerungen weist nun die revidierte Fassung der ÖBS von 2011 gegenüber der ÖBS von 2000 auf? Wie schon die Überschrift dieses Kapitels erkennen lässt, liegt unter Wahrung der grundlegenden Struktur und des bisherigen Aufbaus keine prinzipiell neue Bodensystematik vor, sondern (nur) eine revidierte Fassung. Basis dieser Fassung ist ein morphologisch-genetisches System, bei dem die Ansprache im Gelände wie auch die Ergebnisse vom Labor als gegenseitig abzustimmende Parameter zu werten sind und bereits im Gelände eine nomenklatorische Ansprache bis zum Subtyp möglich sein soll.

Welche Änderungen wurden vorgenommen?

An dieser Stelle kann verständlicherweise nur auf essentielle Korrekturen und Ergänzungen eingegangen werden, wobei nach der Gliederung der ÖBS 2000 vorgegangen wird.

- Die Klasse „Humusböden und Entwickelte A-C-Böden“ wurde in „Terrerstrische Humusböden“ umbenannt, wobei der Typ „Fels-Auflagehumusboden“ jeweils bei den Rendzinen und den Rankern als Subtyp zugeordnet wurde.
- Die ehemals fünf Subtypen bei den Rankern wurden auf drei (Proto-Ranker, Typischer Ranker und Carbonatfreier Fels-Auflagehumusboden) reduziert.
- Im Bereich der Typen Tschernosem und Rumpf-Tschernosem wurde letzter mit dem Typischen und Braunen Tschernosem auf Subtypenebene gestellt, hingegen der Paratschernosem (auf Typenebene) neu eingeführt.
- Bei den Braunerden erfolgte eine Reduzierung auf vier (bisher fünf) Subtypen, nämlich Typische, Podsolige und Carbonathaltige Brauererde sowie Reliktbraunerde.
- Die Klassenbezeichnung „Kolluvien und Anthrosole“ wurde auf „Umgelagerte Böden“ geändert.
- Die bedeutendste Ergänzung war die Einfügung der Frostmusterböden als eigener Bodentyp mit Steinring-, Steinpolygon-, Steinnetz-, Girlanden- und Streifenboden als Subtypen.

Diskussion

Resümierend kann festgehalten werden, dass in den meist sehr lebhaft geführten Sitzungen die Sachargumente dominierten, einige textliche Holprigkeiten begründet, Definitionen und Abgrenzungen präziser gefasst und bei Auffassungsunterschieden durchwegs zufriedenstellende Kompromisse gefunden werden konnten.

Literatur

NESTROY O, DANNEBERG O.H, ENGLISCH M, GESSL A, HAGER H, HERZBERGER E, KILIAN W, NELHIEBEL P, PECINA E, PEHAMBERGER A, SCHNEIDER W und WAGNER J, 2000: Systematische Gliederung der Böden Österreichs (Österreichische Bodensystematik 2000). Mitt. d. Österr. Bodenkundl. Ges., 60, S. 1-99, Wien.

NESTROY O, AUST G, BLUM W.E.H, ENGLISCH M, HAGER H, HERZBERGER E, KILIAN W, NELHIEBEL P, ORTNER G, PECINA E, PEHAMBERGER A, SCHNEIDER W und WAGNER J, 2011: Systematische Gliederung der Böden Österreichs – Österreichische Bodensystematik 2000 in der revidierten Fassung von 2011. Mitt. d. Österr. Bodenkundl. Ges., im Druck, Wien.